

Neuer Kran schafft Kapazitäten

Investition hat sich gelohnt – SPD möchte Schwerpunkt setzen

Bonn - Der Bonner Hafen in Graurheindorf hat eine gute Perspektive. Nach Jahren des Booms, in denen das Containergeschäft immer stärker wurde und der Hafen fast schon am Ende seiner Kapazität angelangt war, ist jetzt wieder Entwicklungspotenzial da. Das liegt vorrangig an dem Containerkran, der vor gut drei Jahren für fast 2,5 Millionen Euro angeschafft wurde. Dank des neuen Krans, der 170 Meter längs der Pier bewegt werden kann und mit der Laufkatze bis 29 Meter über Land fährt, können selbst größte Schiffe in Windeseile beladen werden. „Wir haben sogar noch rund 50 Prozent Reserven“, sagte gestern Prokurist Gerd Thiebes vom Hafenspediteur Am Zehnhoff-Söns.

Das hatte sich früher noch ganz anders angehört. Vor einigen Jahren war noch die Rede davon, man müsse wohl künftig Aufträge ablehnen. Die Zeiten sind vorbei. Dass der Hafen Perspektive hat, davon sind auch die Stadtwerke Bonn überzeugt. Denn sie haben das an den Hafen grenzende Grundstück der Firma Holzwelt Streck kürzlich gekauft, sagte SWB-Chef Hermann Zemlin

gestern bei einer Ortsbesichtigung. „Das Gelände wird bis Jahresende geräumt“, so dass wir dort erst mal weitere Container abstellen können“, sagte er. Auch ein Verlängern der Kaimauer und das Einrichten eines vierten Liegeplatzes für Schiffe sei denkbar, jedoch sehr teuer und derzeit noch nicht nötig. „Ich rechne mit Kosten von fünf bis zehn Millionen Mark“, so Zemlin. Durch den Kauf des Grundstücks reicht der Hafen bald bis an die Kläranlage Salierweg heran, wo derzeit ein viertes Nachklärbecken im Bau ist. Wichtig für die Graurheindorfer: „Eine Erweiterung des Hafens nach Norden

hin ist vom Tisch“, so der SWB-Chef. Schnelligkeit und die Flexibilität, auch abends und an Wochenenden die Schiffe beladen zu können, sind die großen Stärken.

Dennoch schreiben die Stadtwerke mit dem Hafen noch keine schwarzen Zahlen. In diesem Jahr wird das Defizit wohl 450 000 Euro betragen, vorrangig durch Zinsen und Abschreibungen für den Containerkran, so Zemlin. Ein Bekenntnis gab die SPD ab, die zur Besichtigung eingeladen hatte. „Wir wollen uns künftig stärker mit dem Hafen beschäftigen“, sagte Fraktionschef Wilfried Klein. (kf)



Im Hafen (der alte Kran im Hintergrund) arbeiten 90 Menschen, davon 82 beim Hafenspediteur und acht bei den SWB.

FOTOS: LANNERT



Auf Besichtigungstour im Hafen sind (von rechts) Wilfried Klein, Adi Eickhoff, Werner Esser und Julia Deike.